



PRESSEMITTEILUNG

11. Februar 2009

Sparkassen in Baden-Württemberg: Führende Rolle bei der Mittelstandsfinanzierung bleibt auch Verpflichtung in schwierigen Zeiten

Bilanz 2008 vorgestellt

Sparkassen-Präsident Peter Schneider: „Wir gehen gestärkt ins Krisenjahr.“

Die baden-württembergischen Sparkassen sind für das schwierige Jahr 2009 gut aufgestellt. Der Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Peter Schneider MdL, erklärte bei der Präsentation der Geschäftszahlen des Jahres 2008: „Wir konnten unsere Marktführerschaft 2008 weiter kräftigen und gehen daher gestärkt in das Krisenjahr. Deutschland steht vor großen Herausforderungen, aber nicht vor dem Untergang. Die Sparkassen haben zu einem großen Anteil den Aufschwung der vergangenen Jahre finanziert. Jetzt stehen wir auch für harte Zeiten bereit.“

2008: Renaissance der Sparkassen

Die vergangenen Monate haben gezeigt, so Schneider, wie wichtig es ist, „dass wir in Deutschland auf vitale, krisenfeste Sparkassen bauen können. Ohne die Sparkassen und ihre Liquidität sowie deren Kreditmöglichkeiten wären die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise in Baden-Württemberg und Deutschland noch viel deutlicher spürbar. Die Sparkassen waren 2008 im Kundengeschäft und auch im Interbankengeschäft ein wesentlicher stabilisierender Faktor. Dies wird auch 2009 so bleiben. Die Debatte um die Notwendigkeit öffentlich-rechtlicher Banken ist seit dem Ausbruch der Finanzkrise verstummt.“

Die **Bilanzsumme** der Sparkassen in Baden-Württemberg betrug zum 31. Dezember 2008 insgesamt 171,6 Mrd. Euro. Das ist ein Plus von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (165,7 Mrd. Euro). Mit dieser Steigerung liegen die Sparkassen in Baden-Württemberg deutlich über dem Bundesdurchschnitt, der bei 2,5 Prozent liegt. Der SVBW ist damit nach Bilanzvolumen weiterhin der größte Sparkassen-Regionalverband in Deutschland. Schneider: „Sehr erfreulich ist, dass das überdurchschnittliche Wachstum der Bilanzsumme über das Kundengeschäft erreicht wurde.“

Kundeneinlagen: Rekord dank Vertrauen in Sparkassen

Die Einlagen der Kunden bei den Sparkassen stiegen erneut – diesmal sogar um 4,3 Prozent. Das ist der größte Zuwachs in der jüngsten Geschichte der Sparkassen. Zum Stichtag 31. Dezember 2008 vertrauten die Menschen in Baden-Württemberg ihren Sparkassen insgesamt 104,3 Milliarden Euro an.

Peter Schneider erklärt den Sprung mit dem neuen Kundenverhalten: „Die Bürger fragten seit Mitte September nicht mehr nach der höchsten Rendite, sondern fast ausschließlich nach der Sicherheit ihres Geldes. Hier liegen wir Sparkassen ganz vorn. Wer sein Geld zur Sparkasse bringt, weiß, dass er es auch mit hundertprozentiger Sicherheit wieder zurück bekommt. Die Zahlen zeigen, diese Sicherheit zählt und schafft Vertrauen.“

Übersicht: Kundeneinlagen bei den Sparkassen in Baden-Württemberg (in Milliarden Euro)

31. Dez 2004	31. Dez. 2005	31. Dez 2006	31. Dez. 2007	31. Dez. 2008
93,6 Mrd. €	94,9 Mrd. €	97,0 Mrd. €	100,0 Mrd. €	104,3 Mrd. €

Trend bei Einlagen

Ungebrochen ist dennoch der Trend zu höherverzinslichen Anlageformen geblieben. Das zeigt sich am Wachstum der Eigenemissionen und Termingelder der Sparkassen. Diese lagen im Dezember 2008 um + 11,2 bzw. + 33,0 Prozent über den Vorjahreswerten. Schneider: „Unser Angebot mit hoher Beratungsqualität stimmt. Das überzeugt die Kunden auch im harten Wettbewerb mit Direktbanken und Nischenanbietern.“

Wettbewerbsverzerrung durch staatlichen Rettungsschirm

Aktuell zeichnet sich jedoch eine scharfe Wettbewerbsverzerrung beim Kampf um die Kundengelder ab: Banken, die Staatshilfe in Anspruch genommen oder beantragt haben, gehen mit überhöhten und marktfernen Konkurrenzangeboten an den Markt. Schneider: „Die Anleger haben ein Kurzzeitgedächtnis und jetzt denken alle, im Zweifel gibt mir Vater Staat mein Geld zurück. In diesem Wettstreit sind Sparkassen und Genossenschaftsbanken die Dummen – also gerade diejenigen, die für Stabilität in der Finanzmarktkrise sorgen. Daher kann dies so nicht bleiben.“

Absage an Lockangebote

Gleichzeitig griff Schneider die Lockangebote an, die viele Kreditinstitute aktuell anbieten – Höchstzinsen für wenigen Wochen oder Monate, garniert mit Tankgutscheinen oder Willkommensgeldern. „Ich bin froh“, so Schneider, „dass jetzt auch immer mehr Verbraucherschützer darauf aufmerksam machen, dass Stabilität und Verlässlichkeit auch bei der Geldanlage wichtig sind.“ Die Sparkassen setzen statt auf einen Preiskampf auf einen Qualitätswettbewerb.

„Einen Kampf gegen Billiganbieter, die ihre Rechenzentren in Indien, ihre Call Center in Tschechien haben und ohne Filialen und nennenswertes Personal in Deutschland auskommen, können wir nicht gewinnen. Wir Sparkassen sind flächendeckend vor Ort, zu deutschen Löhnen, mit knapp 36.000 Mitarbeitern in ganz Baden-Württemberg und wir zahlen auch unsere Steuern vor Ort.“

Rekord bei Kreditvergabe

Die Kundengelder sind auch die Basis dafür, dass die Sparkassen weiterhin in ihren jeweiligen Regionen **Kredite** vergeben können.

Per 31. Dezember hatten die Sparkassen 94,8 Milliarden Euro verliehen – so viel wie nie zuvor. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Kreditvolumen um 3 Prozent gesteigert werden – bei den Unternehmenskrediten sogar um 6,6 Prozent. Dies ist mit Abstand die höchste Steigerungsrate seit Jahren.

Von Kreditklemme keine Spur

Die Sparkassen haben die Mittelstandsfinanzierung 2008 deutlich ausgeweitet. Verglichen mit 2007 nahmen die Unternehmenskredite um 2,7 Mrd. Euro zu (plus 6,6 Prozent). Dies ist das beste Wachstum in diesem Segment seit Jahren und deutlich höher als in den Vorjahren. Außerdem sind + 6,6 Prozent in Baden-Württemberg deutlich besser als der ebenfalls erfreuliche Bundestrend von rund + 4,8 Prozent. Gleichzeitig konnten die Darlehenszusagen um über 12 Prozent nochmals kräftig gesteigert werden, so dass sich die Dynamik der letzten drei Jahre fortsetzt.

Schneider: „Auf diese 2,7 Mrd. Euro sind wir stolz. Wir Sparkassen haben erheblich dazu beigetragen, dass es in Baden-Württemberg keine Kreditklemme gibt. Allerdings werden uns diese Kredite auch in schwierigen Zeiten belasten. Wer den Aufschwung finanziert, trägt auch die Verluste im Abschwung.“

Übersicht: Kredite der Sparkassen an Unternehmen (in Milliarden Euro)

31. Dez. 2004	31. Dez. 2005	31. Dez. 2006	31. Dez. 2007	31. Dez. 2008
37,5 Mrd. €	37,8 Mrd. €	38,8 Mrd. €	41,1 Mrd. €	43,9 Mrd. €

Ausblick: Unternehmens-Kredite 2009

2009 rechnet der Sparkassenverband Baden-Württemberg aufgrund des allgemeinen Wirtschaftsabschwungs mit einer deutlichen Zunahme von Problemen einzelner Kreditnehmer, die zu Kreditausfällen führen können. Schneider: „Mit ihrer sehr guten Eigenkapitalausstattung sind die Sparkassen aber auch für Krisenzeiten gerüstet. Wir werden daher auch 2009 weiter unseren Beitrag für eine ausreichende Kreditversorgung des Mittelstands leisten und uns gegen eine Kreditklemme stemmen.“

Die Entwicklung bei den **Krediten an Privatkunden** stagniert bei starkem Konkurrenzdruck auf hohem Niveau (Dezember 2008: 46,1 Mrd. Euro; Dezember 2007: 46,5 Mrd. Euro). Auch wenn die Sparkassen in diesem Segment weiterhin Wachstums-Potential sehen, bleiben sie bei ihrer Linie, so Schneider: „Im Vordergrund steht die verantwortungsbewusste Kreditvergabe. Wir treiben niemanden mit unseriösen Lockangeboten in die Schuldenfalle. Wir wollen in diesem Segment nicht Marktanteile um jeden Preis gewinnen. Dies ist auch eine Lehre aus den USA. Wir Sparkassen haben schon immer sehr sorgfältig und verantwortungsvoll geprüft, welche Kreditsumme zu den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden passt. Die aktuelle Entwicklung in den USA zeigt einmal mehr, dass dies im Interesse des Kunden ist.“

Ertrag 2008

2008 erzielten die Sparkassen ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 1,3 Mrd. Euro – 130 Millionen weniger als 2007 (minus 8,7 Prozent). Dies entspricht dem Niveau der Jahre 2000 bis 2002.

Beim Zinsüberschuss setzte sich der Rückgang der vergangenen Jahre fort: Er lag 2008 bei 2,9 Mrd. Euro und sank damit auf 1,73 Prozent der Durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS). 2007 lag der Zinsüberschuss noch bei 1,83 Prozent der DBS.

Kontinuierlich gesenkt werden konnte in den vergangenen Jahren der ordentliche Aufwand. Nach 1,49 % der DBS verbesserte sich diese Kennziffer 2008 auf 1,46 %. Zum Vergleich: 1999 lag dieser Wert noch bei 1,71 % der DBS. Die zeigt die Kostenoptimierung der baden-württembergischen Sparkassen. Die Tarifierhöhung von 3,1 Prozent zum Jahresbeginn 2008 wurde kompensiert, da bei den Sachkosten gespart wurde.

Die Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio – CIR) lag 2008 im Durchschnitt aller Sparkassen in Baden-Württemberg bei 64 Prozent (2007 lag der Wert bei 61 Prozent). Um einen Euro zu verdienen, mussten die Sparkassen also 64 Cent aufwenden. Auch wenn der Wert von 64 über den angestrebten 60 Prozent liegt, so waren die Sparkassen in Baden-Württemberg doch deutlich effizienter als im Bundesdurchschnitt. Bundesweit lag die CIR der Sparkassen bei 68 Prozent.

Schneider: „Wie im gesamten Finanzmarkt bleibt auch die Ertragslage der Sparkassen unter Druck. Uns macht vor allem der seit fünf Jahren sinkende Zinsüberschuss zu schaffen. Im Vergleich zu vielen Mitbewerbern ist das in Zeiten der Finanzkrise jedoch ein Luxusproblem. Daher sind wir trotzdem zufrieden zumal die Gewinner dieser Entwicklung unsere Kunden sind, die aufgrund des Wettbewerbs deutlich günstigere Konditionen bekommen, als noch vor einigen Jahren.“

Fusion der Sparkassen Baden-Baden und Gaggenau-Kuppenheim

Seit dem 1. Januar 2009 hat sich die Zahl der Sparkassen in Baden-Württemberg um eine auf 54 reduziert. Präsident Schneider begrüßt die Fusion der beiden Sparkassen Baden-Baden und Gaggenau-Kuppenheim. „Die Fusion trägt zu unserer Konsolidierung bei. Sie entspringt ausschließlich dem Wunsch der kommunalen Träger vor Ort. Als Verband standen wir in Rechts- und Organisationsfragen beratend zur Seite. Es freut mich, dass diese Hilfe gerne angenommen wurde.“

Sparkassenverband seit acht Monaten auf Stuttgart konzentriert

Ebenfalls positiv bewertet Schneider die Konzentration der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbands auf einen Standort. „Auch wenn uns die Entscheidung, den Standort Mannheim aufzugeben, nicht leicht gefallen ist, hat sich dieser Schritt bewährt. Der Verband ist deutlich stärker zusammengewachsen. Die Beschäftigten kennen sich besser – wenngleich wir den Kollegen aus dem ehemaligen Büro in Mannheim deutlich längere Fahrtzeiten zumuten.“ Neben dem Hauptsitz in Stuttgart unterhält der Verband noch die beiden Akademie-Standorte in Neuhausen a. d. Fildern und in Rastatt.

Aktuell: 3.000 Auszubildende

1.100 Auszubildende haben im September ihre Ausbildung bei einer baden-württembergischen Sparkasse begonnen (2007 waren es 1.000). Hinzu kommen rund 400 Azubis in den baden-württembergischen Verbundunternehmen – der Landesbank Baden-Württemberg, der LBS Landesbausparkasse und der SV Sparkassenversicherung. Insgesamt werden in der Sparkassen-Finanzgruppe in Baden-Württemberg zurzeit rund 3.000 junge Menschen ausgebildet.

Schneider: „Für dieses große Engagement bin ich sehr dankbar. Unsere Gruppe ist der mit Abstand größte Ausbilder in der Finanzwirtschaft. Wir erfüllen damit eine wichtige Rolle, die mir auch persönlich sehr am Herzen liegt.“ Betrachtet man ganz Deutschland, kommt jeder und jede zweite/r Bankkaufmann / -frau aus einer Sparkasse.

Baden-Württembergischer Sparkassentag 2009

Nach zwei Jahren Pause trifft sich die Sparkassengruppe am 6. Mai 2009 in Stuttgart zum baden-württembergischen Sparkassentag. Dieser steht unter dem Motto „Nachhaltigkeit schafft Zukunft“. Auf der Rednerliste stehen Ministerpräsident Günther H. Oettinger, der ehemalige Leiter des UN-Umweltschutzprogramms und stv. Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung, Prof. Dr. Klaus Töpfer, der Wirtschaftsweisen Prof. Dr. Peter Bofinger sowie der Sozialethiker und Jesuitenpater Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach.

Deutscher Sparkassentag 2010

Dieses Treffen wird ein Vorbote für den Deutschen Sparkassentag, der vom 4. bis 6. Mai 2010 ebenfalls in Stuttgart stattfinden wird. Hier rechnet der Deutsche Sparkassen- und Giroverband mit rund 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.